

Laibacher Zeitung.

Nr. 220.

Mittwoch am 26. September

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Auf die Laibacher Zeitung wird ein Abonnement für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember l. J. eröffnet. Der Pränumerationspreis dafür ist im Comptoir 2 fl. 45 kr. ins Haus zugestellt . 3 fl. — kr. mit der Post versendet 3 fl. 45 kr.

Amstlicher Theil.

Das hohe k. k. Finanz-Ministerium hat den Förster zu Břitow in Böhmen, Josef Funk, zum k. k. provisorischen Holzmagazin-Verwalter bei dem Forstamte Götz zu ernennen befunden. Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland. Graz am 19. September 1855.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum-Krain. Erster Theil. XXX. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 170. Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern vom 20. August 1855 betreffend die Zuweisung des gesetzlichen Armen-Perzentos bei freiwilligen Lizitationen.

Nr. 171. Kundmachung des k. k. Ministeriums der Finanzen vom 21. August 1855, betreffend die Erhebung des österreichischen Nebenzollamtes II. Klasse Ehrwald zu Griesen im Königreiche Baiern zum Nebenzollamte I. Klasse.

Nr. 172. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 21. August 1855, betreffend die Stempelpflicht der Zahlungsbüchel der beiden k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalten für Nieder- und Inner-Oesterreich und die Art der Gebühren-Einrichtung.

Nr. 173. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 26. August 1855, betreffend die theilweise Abänderung des Bergwerks-Abgabengesetzes vom 4. Oktober 1854.

Nr. 174. Verordnung der k. k. Obersten Polizeibehörde vom 29. August 1855, wodurch, im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Justiz, die Wirksamkeit der kais. Verordnung v. 11. Mai 1854 (Nr. 120 des R. G. B.), nach Maßgabe des §. 9 der Strafprozeßordnung auf die Polizeidirektionen zu Kaschau und Großwardein im Königreiche Ungarn ausgedehnt wird.

Nr. 175. Erlaß des k. k. Finanz-Ministeriums vom 1. September 1855, betreffend die Zollbefreiung des Verkehrs mit Erzeugnissen der Staats-Bergwerke aus dem k. k. Expeditions-Amte in Benedig.

Nr. 176. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 6. September 1855, wodurch verfügt wird, daß im Falle von Münzverfälschungen nach beendigtem strafgerichtlichen Verfahren die Falsifikate sammt den übrigen hierauf bezüglichen Gegenständen von den Strafgerichten aus allen Kronländern unmittelbar an das k. k. Hauptmünzamt in Wien einzuschicken sind.

B.

Nr. 177. Inhaltsanzeige des unter der Nummer 145

des Reichs-Gesetz-Blattes v. Jahre 1855 enthaltenen Erlasses.

Laibach am 26. September 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Jubiläum.

Der „Wanderer“ bringt folgenden Artikel:

Als vor 25 Jahren am 15. September 1830 nach den glänzend gelungenen Versuchen Stephenson's die Lokomotive zum ersten Male die Strecke zwischen Liverpool und Manchester besuhr, waren die Hoffnungen aller Freunde des Fortschrittes, wenn auch groß, doch nicht ausschweifend genug, um solche Resultate herbeizuwünschen, wie sie heute vor unseren Blicken sich zeigen. Aber einmal erst ins Werk gesetzt, entwickelte das neue Transportmittel eine Anziehung und Kraft, an der die Ideenlosigkeit und der Widerwille des Philisterthums machtlos zu Grunde gingen. Große und kleine Kapitalien, die vorher nach den verschiedensten Richtungen hin Placirungen gesucht hatten, konzentrirten sich jetzt im Eisenbahnbau. Englands Kanalsystem verödete, der Ruhm Brindley's verschwand hinter dem Stephenson's und rastlos arbeiteten die Ingenieure, um alle Wege zu traciren, welche Kapital und Spekulation zu Eisenbahnen außerloren hatten. Die Dreißiger-Jahre gebaren die zahlreichen Projekte, welche England zu dem ausgebildetesten Eisennetz der Erde verhalfen. Allerdings war seine Herstellung von schmerzlichen Verlusten begleitet, viele Vermögen wurden geschmälert, und Hunderte von Personen in ihrer Existenz gefährdet. Die Opfer wurden aber gebracht und die Beharrlichkeit siegte. Bald auch ergriff das Eisenbahnfieber den Kontinent. Nürnberg und Fürth waren bekanntlich die ersten durch Dampf verbundenen Städte. In Preußen baute man eine Bahn zwischen Berlin und Potsdam, in Oesterreich die Kaiser Ferdinands-Nordbahn — die erste hier mit Dampf befahrene — und im Jahre 1843 waren bereits mehr als 340 Meilen Eisenbahn vollendet. Welcher Ausbreitung ist das Eisenbahnwesen fähig gewesen? Kaum ein Staat in Europa, der nicht seine Nützlichkeit und Nothwendigkeit anerkannt hätte, und sich nicht bestrebt, das Versäumte wenigstens jetzt noch nachzuholen. Reden's Zusammenstellung liefert ein Bild der Meilenlänge aller europäischen Bahnen am 1. Jänner 1855. Danach hatten die im Betrieb oder Bau begriffenen Eisenbahnen.

in den Ländern	eine Länge von Meilen	und auf eine Meile des Flächeninhalts kam eine Eisenbahnlänge von Meilen	wornach sich die Staaten rangiren
in den deutschen Staaten	1790	0,082	4
„Großbritannien u. Irland	1687	0,293	1
„Frankreich	540	0,056	6
„Rußland	1025	0,001	12
„den Niederlanden	37	0,063	5
„Belgien	142	0,254	2
„Dänemark und Schleswig	29	0,02	10
„Schweden und Norwegen	32	0,002	11
„der Schweiz	105	0,40	3
„Portugal	76	0,044	7
„Spanien	330	0,038	8
„den italienischen Staaten (ohne Oesterreich)	154	0,032	9
zusammen	5947		

Amerika ist ebenfalls nicht zurückgeblieben. Die Vereinigten Staaten konnten 1854 schon 17,146 englische Meilen aufweisen, von denen auf Massachusetts 1032, auf die übrigen fünf Neuenglandstaaten 1703, und auf New-York 2224 Meilen kommen. Im britischen Nordamerika finden sich 823 Meilen, auf Cuba 359 Meilen, auf Panama 31 Meilen, in Südamerika 60 M., in Afrika 25 Meilen, und in Ostindien 100 M. Eisenbahnen.

So hat sich ein Prinzip Geltung zu schaffen gewußt, das durch Watt auf die Welt gekommen, aber noch kein Menschenalter hindurch im Dienste des Transportgewerbes ist. Noch können wir nicht berechnen, zu welcher Ausbildung die Technik des Eisenbahnwesens es noch bringen kann. Die Verbesserungen im Lokomotiven- und Wagenbau, die Entföhrung eines günstigeren Verhältnisses zwischen Fracht und Frachtmittel, die Leichtigkeit, mit der Berge durchbohrt und Flüsse überbrückt werden: Alles bürgt dafür, daß die Eisenbahnen einer großen Zukunft erst entgegengehen, und daß sie nach wieder 25 Jahren alle andern Transportmittel in möglichste Ruhe versetzt haben werden.

Vom südöstlichen Kriegeschauplaze.

Die „Allg. Ztg.“ will das Ergebnis des 8. September nicht überschätzen, aber auch nicht unterschätzen. „Der Norden von Sebastopol möge eine stärkere, eine weitaus stärkere Festung sein, aber der südliche Theil habe Alles umschlossen, was Sebastopol zu schützen hatte, Rußlands ganze Pontus-Flotte und alle Hilfsquellen dieser Flotte. Das alles sei vernichtet und auf wenigstens ein halbes Jahrhundert hinaus, auch ohne die Etipulationen eines Friedens sei bloß durch die Gewalt der Umstände die „Limitirung“ der russischen Seemacht eine vollendete Thatsache. „Wir maßen uns nicht an zu prognostizieren — heißt es weiter — wie das verbündete Heer zunächst zu operiren gedenkt, ob es zuerst den Feind auf freiem Felde aufsuchen und schlagen, ob es sofort die Nordseite im Rücken fassen und berennen wird. Vielleicht daß die Russen, sobald die Allirten die entsprechenden Bewegungen machen, auch ihre letzten Forts in die Luft sprengen und sich auf das Operationsheer zurückziehen, denn diese Forts sind, seit sie nichts mehr zu schützen haben, ohne die sichere Aussicht, sie zu halten, schwerlich werth, um den Preis von neuen Tausenden von Menschenleben vertheidigt zu werden. Indessen ist Sebastopol nicht die Krim und noch viel weniger Rußland.“

Oesterreich.

Wien, 22. Sept. Ueber die schwebenden Finanzverhandlungen wird dem „Wanderer“ aus sonst gut unterrichteter Quelle mitgetheilt, daß die Gründung eines neuen Kreditinstitutes in Wien bereits in soferne der Ausführung näher gerückt sei, als es sich nicht mehr um die Frage ihrer Möglichkeit und um bezweifelten Zweckmäßigkeit, sondern nur noch um die Wahl handelt, welche das kaiserliche Finanzministerium zwischen den verschiedenen Bewerbern treffen wird. Von Vielen sollen jedoch die meisten einer Fusion geneigt sein, und für eine solche nur die Präcondition des Pariser Credit mobilier ein Hinderniß bilden, welcher, wie man sagt, ungeachtet seines bereits vielbelasteten kleinen Kapitals nicht allein eine Be-

theiligung, sondern auch eine Konstitution der Gesellschaft verlangt, durch welche die eigentliche Verwaltung nach Paris verlegt würde. Letztere Einrichtung würde bei der großen Ausdehnung und der eigenthümlichen Verbindung, in welcher die neue Kreditanstalt zu allen österreichischen industriellen Unternehmungen treten dürfte, den Erwartungen kaum entsprechen, welche man hier für die *n a t i o n a l e n* Interessen von dem in Rede stehenden Institute hegt.

— Man bringt die Reise des Barons von Hekeeren mit den Verhandlungen in Verbindung, welche zwischen den Westmächten und Oesterreich in diesem Augenblicke über die Ausführung der Dezember-Allianz stattfinden sollen. Baron Hekeeren genießt im hohen Grade das Vertrauen des Kaisers Napoleon, und wurde schon öfter mit diplomatischen Missionen delikater Natur betraut. Er ist Adoptivsohn des einstigen holländischen Gesandten gleichen Namens am russischen Hofe. Er stand damals im russischen Militärdienst, und wurde etwas unsanft aus Rußland verbannt, nachdem er das Unglück gehabt, den berühmten Puschkin, den Liebling des Czaren Nikolaus, im Duell zu tödten. Baron Hekeeren trat später in französische Dienste und wurde im Jahre 1852 während der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus in Berlin mit Aufträgen, über deren Natur wenig bekannt worden, nach Berlin gesandt. Er wurde daselbst vom Czaren empfangen und in einer Weise behandelt, die den aus Rußland mitgenommenen herben Eindruck ganz verwischte. Es hieß übrigens damals, daß Baron Hekeeren, weit entfernt, gegen den Kaiser Nikolaus eingenommen zu sein, vielmehr sich von früher gegen ihn zu Dank verpflichtet gefühlt habe, weil der Czar nach jener unglücklichen Affaire mit Puschkin seinen eigenen Schmerz über den Tod des Liebling zurückgedrängt und selbst den Arm des Gesetzes durch einen Akt der Gnade gehemmt habe. Jedenfalls verließ Baron Hekeeren im Jahre 1852 Berlin sehr zufrieden mit dem Resultat seiner Sendung und ganz entzückt über die ihm zu Theil gewordene persönliche Behandlung. Diese Antezedenzien erwecken daher die Meinung, daß die gegenwärtige Sendung des Barons in Bezug auf Rußland eher einen versöhnlichen als feindseligen Charakter hat.

— Am 17. d. Mts. Morgens 8 Uhr fand die erste (kommissionelle) Probefahrt auf der Brunn-Rositzer Bahn und zugleich die Prüfung der Leistung der ersten Lokomotive „Rositz“ auf derselben Statt. Die Fahrt ging aus dem Brünner Bahnhofe mit Uebersezung der Nordbahn bis an die Wiener Merarial-Chauffee. Alles ist in der besten Ordnung, namentlich ist die hölzerne, über die neu regulirte Schwarzawa gespannte Brücke für die darauf zu befördernden Lasten als ganz tragfähig befunden worden. Die Lokomotive „Rositz“ wird vor der Hand zur Verführung des Baumaterials in dem Bahnhofe verwendet. Dadurch werden die noch zu vollendenden Arbeiten einen rascheren Fortgang nehmen, so daß wir erwarten dürfen, die Bahn werde im Monat Oktober eröffnet werden können.

* In Folge Ministerialweisung hört die Aktivität der galizischen und der bukwiner Organisirungs-Landeskommissionen mit dem Zeitpunkte der Aktivirung der Bezirksämter auf, und es übergehen mit dem 29. September 1853 die Geschäfte in Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter an die nach S. 14 der A. h. Bestimmungen über die Einrichtung der Bezirksämter bei den betreffenden Landesregierungen zu Lemberg, Krakau und Czernowitz gebildeten Kommissionen für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter, alle übrigen Geschäfte dagegen an die respektiven Landesregierungen.

Wien, 23. September. Das hohe Armee-Oberkommando gab gestern bekannt, daß für das kommende Schuljahr, sowohl auf den höheren als auf den niederen Lehrkurs, Böglinge und zwar für Merarialfreiplätze und Zahlplätze aufgenommen werden. Die Gesuche, welche jedoch von den Eltern oder Vormündern der Platzbewerber auszugehen haben, sind bis längstens 5. Oktober bei der Direktion der k. k. medizinisch-chirurgischen Josephsakademie anzubringen. Gegenwärtig ist der Betrag für Zahlplätze und der höheren Kurse auf 300 fl., jener der niederen Kurse

auf 250 fl. festgesetzt; doch wird derselbe in der Folge je nach den Verhältnissen geregelt werden.

— Nach gestern eingelangten direkten Berichten vom 15. d. M. scheint der Konflikt in Neapel noch immer in der Schwebe zu sein; doch glaubt man auch in Neapel, daß es zum Aeußersten nicht kommen werde. Von einer vollständigen Auflösung desselben schien man in Neapel noch nichts zu wissen.

— Der Gesundheitszustand der k. k. österreichischen Operationsarmee in den Fürstenthümern bessert sich von Tag zu Tag. In neuester Zeit kommen nicht nur sehr wenig Erkrankungen vor, sondern die Erkrankten werden auch schneller und leichter geheilt. Die Truppe hat das Klima bereits gewöhnt und dessen üble Einflüsse überwunden.

— Ihre Excellenzen die beiden Herren Minister Graf Buol und Baron Bach kamen gestern nach Ischl und dürften am Dienstag gleichzeitig mit dem Herrn Minister Baron v. Thun wieder in Wien eintreffen.

— Die k. k. siebenbürgen'sche Statthalterei gibt bekannt, daß für das kommende Studienjahr zwei siebenbürgen'sche Kommerzialsfonds-Stipendien, jedes mit 200 fl. C. M. für aus Siebenbürgen gebürtige Jünglinge, welche sich am k. k. polytechnischen Institute in Wien auszubilden gedenken und nach beendeten Studien in ihrem Vaterlande als Zivilingenieure oder im Fabriks- und Gewerbewesen Dienste leisten wollen, zu verleihen sind. Die Gesuche werden bei der k. k. siebenb. Statthalterei bis Ende Oktober angenommen.

— Das vom Herrn Professor Hyrtl im allerhöchsten Auftrage eingerichtete anatomische Museum ist bereits zum größten Theile aufgestellt und dürfte in Kurzem für den Besuch von Fachmännern geöffnet werden können.

— Otto Hübner's Sammlung aller Zolltarife, schon vor zwei Jahren für das englische Parlament übersezt, ist jetzt in einer Prachtausgabe mit allen seitdem vorgefallenen Veränderungen in der Zollgesetzgebung von dem Parlamentsmitgliede, früheren Staatssekretär Newdegate, herausgegeben worden. Eben so ist der frühere Gouverneur der Bank von England, Hopkins, beschäftigt, das Buch desselben Verfassers über die Banken in die englische Sprache zu übertragen.

— Die „Einger Ztg.“ gibt nähere Details über die verheerenden Folgen des am 5. d. M. in Gallspach niedergegangenen Wolkenbruches, durch welchen 23 Häuser in diesem Markte mehr oder minder beschädigt wurden.

Das flasterhoch strömende Wasser vernichtete Zehnrisse und Einrichtungstücke und zwang die Bewohner, auf Böden und Dächer sich zu flüchten. Die beschädigten Gebäude, zum größten Theile untersehwimmt, drohen dem Einsturze und eines derselben ist bereits eingestürzt. Sehr viele Wohnungen mußten geräumt und deren Bewohner in andern Häusern untergebracht werden, wobei der Bürger und Hausbesitzer Josef Pürstinger in Gallspach, der während der allgemeinen Noth durch Thätigkeit und Uner-schrockenheit mehrere Personen rettete, sein ganzes Haus behufs der Unterbringung mehrerer Familien zur Verfügung gestellt hat.

— Die Gesamtzahl der im Juli d. J. bei sämtlichen österreichischen Postämtern zur Aufgabe gekommenen Briefe war 4,324,400 und erscheint gegen den gleichen Monat der Jahre 1854, 1853 und 1852 um bezüglich 392,300, 645,000 und 1,111,600 Stück höher.

— Aus Weßprim wird von der „Preßb. Ztg.“ berichtet: Die erfreulichen Erfolge, welche die Töchter der christlichen Liebe des heil. Vincenz von Paula während ihres einjährigen Hierseins in der von ihnen geleiteten Mädchenschule erzwelt haben, bewogen drei unserer Domherren, und zwar die hochwürdigen Herren Paul Reperger, Stephan Pribe und Sigmund Kovács, dieser Anstalt 6000 fl. zuzuwenden, welche Summe Herr Pfarrer Pongraz noch mit 460 fl. vermehrte.

Triest, 22. Sept. Gestern ist hier das erste Blatt der neuen, von Herrn Sklyzi redigirten griechischen Wochenschrift „der Tag“ erschienen. Dem Programme zu Folge, hat das Blatt vorzugsweise

den Zweck, den Bewohnern der Levante die für sie in den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt wichtigen Nachrichten aus Europa möglichst rasch und vollständig zuzuführen, was von Triest aus, Dank der günstigen Lage unserer Hafenstadt und den durch den österr. Lloyd unterhaltenen regelmäßigen und raschen Verbindungen, am vortheilhaftesten bewerkstelligt werden kann. Dabei wird sich „der Tag“, eingedenk der „Sympathien, welche die zivilisirten Völker des Abendlandes der Nation widmeten, in deren Sprache er erscheint, und deren dieselbe noch immer so sehr bedarf, möglicher Unparteilichkeit befeßigen, und die Leser in den Stand zu setzen trachten, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Eine Korrespondenz aus Athen, welche Rubrik regelmäßig ausgefüllt werden soll, stammt, wie wir hören, aus der Feder einer der angesehensten literarischen Kapazitäten Griechenlands, und stellt sich — wie nicht anders zu erwarten war — auf die Seite Derer, die in dem gegenwärtigen Konflikte das Heil des Landes in der dem Throne schuldigen Ehrerbietung sehen.

Die Triester Sanitätskommission hat folgende Rundmachung erlassen: Es gereicht der örtlichen Sanitätskommission zum Troste melden zu können, daß die fortdauernde und regelmäßige Abnahme der Cholera, welche unsere Stadt heimsuchte, ihr gestattet habe, allmählig das ärztliche Dienstpersonal im Innern der Stadt zu verringern, so daß dasselbe wieder auf dem normalen Stande sich befindet, auf welchem es vor Ergreifung der in der Ankündigung vom 15. Juli l. J., Z. 8949, erwähnten außerordentlichen Maßnahmen war; jedoch bleiben bis zum gänzlichen Erlöschen der Krankheit die Sanitätsinspektorate in der in erwähnter Ankündigung bezeichneten Modalität, so wie die entsprechenden Vorichtsmaßregeln, besonders betreffend die Reinigung der Wohnungen und Effekten der Cholera-kranken, in Wirksamkeit — Die merkliche Verminderung der neuen Fälle, welche mit dem Beistand der göttlichen Vorsehung seit einigen Tagen wahrgenommen wird, gewährt die begründete Hoffnung, daß bald die Nothwendigkeit jeder außerordentlichen Maßnahme aufhören würde, und die Kommission wird sich freuen, die ersuchte Kunde davon dem Publikum geben zu können. (Triest. Ztg.)

— In Triest sind vom 21. September Abends um acht Uhr bis zum 22. Abends um acht Uhr in der Stadt 2, in vorstädtischen Umgebungen 0, in den Dorfschaften des Gebietes 1, im Spitale 3, zusammen 6 Personen an der Cholera erkrankt, 11 genesen und 6 gestorben. — In Behandlung 53.

Vom 22. Abends um 8 Uhr bis zum 23. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 2, in vorstädtischen Umgebungen 0, in den Dorfschaften des Gebietes 0, im Spitale 3, zusammen 3 Personen erkrankt, 10 genesen und 8 gestorben. — In Behandlung 40.

— An der Brechnuhr sind
erkrankt genesen gestorben
In Mailand am 21. Sept. 10 10 19

Deutschland.

In Nürnberg hat am 15ten die dießjährige allgemeine Jahreskonferenz des germanischen Museums begonnen, die erste, welche nach förmlicher Konstituierung der Ausschüsse und Aufstellung einer Ordnung für deren Thätigkeit abgehalten wird. Es ist hiezu bereits eine Anzahl von Mitgliedern des Verwaltungs- und des Gelehrten-Ausschusses, zum Theil aus den entfernteren Theilen Deutschlands, eingetroffen. Nachdem die allgemeine Eröffnungssitzung unter den Vorsth des Vorstandes des germanischen Museums, Freiherrn v. u. z. Aufseß, stattgefunden hatte, begannen die Sitzungen des Verwaltungs- und des Gelehrten-Ausschusses, die bis zum 17. d. M. fortgesetzt werden. Die vier vereinigten Sektionen: für heidnische Archäologie, für Kunst und Technik, für Lebensweise, Lebensbedarf und Kultur, für Numismatik, Heraldik und Epigraphik halten ihre Sitzungen unter dem Vorsitze des Kammerherrn Freiherrn v. Morff-Jägersburg und die vier vereinigten Sektionen: für Geschichte, Genealogie und Topographie, für Rechts-, Staats- und Kriegswesen, für Kirchen- und Schulwesen und Pädagogik, für Litera-

tur, Sprache und Bibliographie, unter dem Vorsitze des Professors Bluntschli aus München. Es hat sich bei Gelegenheit dieser Konferenz, wie dieß schon aus dem in Druck erschienenen „Organismus“ und dießjährigen Jahresbericht ersichtlich, gezeigt, daß daselbe im erfreulichsten Fortschritt begriffen ist. Die „Allg. Ztg.“ bemerkt darüber: „Nicht nur, daß es seine literarischen Kunst- und Alterthumsammlungen schon auf die beträchtliche Höhe von nahe an 50.000 Stücke gebracht hat und in Repertorisirung fremder Archive, Bibliotheken und Sammlungen für deutsche Kunst und Alterthum bedeutend vorgeschritten ist, was nur durch sein schon auf 18 Personen angewachsenes Personal angestellter Gelehrten, Künstler und Kopisten möglich wurde, so haben sich auch die materiellen Verhältnisse durch die in neuerer Zeit in rascher Zunahme begriffenen Geldbeiträge der Fürsten und Privaten auf eine Weise gestaltet, daß dieses großartige Unternehmen für immer gesichert erscheint. Während im vorigen Jahre kaum 2000 fl. sichere Rente vorhanden war, weist der gegenwärtige Stand schon 6000 fl. nach und ist von Monat zu Monat im Steigen begriffen, so daß in kurzer Zeit mit Bestimmtheit auf die volle Deckung des jetzigen Bedarfs von 8000 fl., ja auf die Möglichkeit einer vollständigen, allen Anforderungen genügenden Einrichtung, wozu eine jährliche Rente von 30.000 fl. erfordert würde, gerechnet werden kann, um so mehr als nun auch eine Unterstützung von Seite des geistlichen Standes in Aussicht steht. Es haben sich nämlich bereits die Erzbischöfe und Bischöfe von Bamberg, Breslau, Freiburg, Brixen, Limburg, Passau und Würzburg zur amtlichen Verbreitung der gedruckten Aufrufe des Museums unter ihre Geislichkeit bereit erklärt und es läßt sich kaum bezweifeln, daß bei den Vortheilen, welche das Unternehmen zu gewähren verspricht, die sämtlichen deutschen katholischen Kirchenfürsten, wie nicht minder auch die protestantischen Kirchenbehörden demselben eine besondere Aufmerksamkeit und thätige Förderungen angedeihen lassen.“

Italien.

* In Savoyen hat das Oidium der Weintraube wenig geschadet; in einigen Ortschaften kam es gar nicht vor, und man hofft ein günstiges Leseergebnis um so mehr, als in der letzten Zeit (vom 14. Sept.) günstiges Wetter war.

Frankreich.

Paris, 17. September. Wie ich Ihnen schrieb, wollte der Kaiser der Franzosen das Interesse, welches er an den Arbeiten des internationalen statistischen Kongresses nahm, dadurch bekunden, daß er die einzelnen Glieder des Kongresses persönlich kennen zu lernen wünschte. Zu dem Ende wurden dieselben eingeladen, heute um ein Uhr in den Tuilleries sich einzufinden, wo ein Theil der großen Appartements, nämlich die weite Gallerie de la Paix und le salie des maréchaux zu ihrem Empfange geöffnet waren. Es mochten im Ganzen an zwei Hundert Mitglieder anwesend gewesen sein, darunter die Delegirten von sechzehn auswärtigen Regierungen, wovon die Mehrzahl in Uniform waren. Auch unter den übrigen Anwesenden befanden sich mehrere in Uniform.

Die Versammlung stellte sich um den ganzen Saal des maréchaux in einem weiten Kreis herum, an dessen rechter Spitze die Delegirten der fremden Regierungen in alphabetischer Staatenreihe standen.

Schlag 1 Uhr öffnete sich die mittlere Doppelthür der innern Appartements und ein Thürsteher rief mit lauter Stimme: l'Empereur! Sr. Majestät wurden mit lautem Lebhoch begrüßt.

Der Kaiser trug die Uniform eines Generallieutenants und neben dem Großkreuz der Ehrenlegion mehrere fremde Orden, aus Aufmerksamkeit für die auswärtigen Glieder des Kongresses. Der Obersthofmeister, Herzog Bassano, zwei dienstthuende Kammerer, zwei Flügel-Adjutanten und vier Ordonnanz-Offiziere, sämtlich in großer Uniform, begleiteten den Kaiser, welcher seinen Umgang im Saale zur rechten Seite begann. Herr Rouher, Minister des Handels und der öffentlichen Bauten, ebenfalls in

Staatsuniform, nannte dem Kaiser jedes Mitglied des Kongresses und zwar zuerst die Delegirten der auswärtigen Regierungen. Der Kaiser richtete an Jeden einige freundliche Worte, und man bemerkte, daß er gerade bei dem österreichischen Delegirten, Freih. v. Goernig, sich am längsten aufhielt, den er übrigens schon vom verflossenen Jahre her kannte, als Freih. v. Goernig im März 1854 vom damaligen Finanzminister Baron Baumgartner nach Paris gesendet ward, um ein Anlehen zu kontrahiren. Ein anderer österreichischer Staatsangehöriger, Herr Debrauz, welcher von der französischen Regierung zum Kongresse geladen worden war, wurde bei der heutigen Aufwartung in den Tuilleries ebenfalls Gegenstand einer schmeichelhaften Aeußerung des Kaisers der Franzosen. Als der Handelsminister, Herr Rouher, auf denselben weisend, sagte: Je vous présente, Sire, M. Debrauz, un de nos plus actifs et intelligens collaborateurs au congrès, erwiderte der Kaiser auf die herablassendste Art: J'ai le plaisir de le connaître, autant que de l'estimer. Diese Worte wurden so freundlich gesagt, daß der Handelsminister, als der Kaiser sich später zurückzog, auf den Herrn Debrauz zuellte, um ihm ob diesem hohen Beweis kaiserlicher Günst Glück zu wünschen.

Nachdem der Kaiser der Reihe nach alle anwesenden Glieder des Kongresses begrüßt hatte, zog er sich unter erneuertem Lebhoch in seine innern Appartements zurück. Ich muß hinzufügen, daß zum Empfange der Glieder des Kongresses der Haushalt des Kaisers die große Hof-Porée angezogen hatte. Sie können sich vorstellen, ob die fremden Gelehrten entzückt die Tuilleries verließen, wo man ihnen alle jene Aufmerksamkeiten, die sonst kaum dem diplomatischen Körper erwiesen werden, angedeihen ließ. Mehr kann man wohl die Wissenschaft nicht ehren, als ihre Vertreter den Repräsentanten europäischer Potentaten gleich zu behandeln. Heute Abends gibt der Handelsminister in seiner Eigenschaft als Präsident des statistischen Kongresses ein großes Gastmahl, wozu, da er unmöglich die ganze Versammlung zur Tafel bitten konnte, die Delegirten der fremden Regierungen und die vorzüglichsten Mitglieder des Kongresses geladen sind. Nach der Tafel findet dann eine glänzende Soirée bei dem nämlichen Minister Statt, wo die definitive Beurteilung vor sich gehen wird. Man glaubt allgemein, es werde die damit beauftragte beständige Kommission zu Paris die britische Hauptstadt zum Vereinigungsorte der nächsten Generalversammlung der Statistik wählen. (Oester. Ztg.)

Paris, 18. September. Die Rundschreiben des Prinzen Napoleon an die Ausschüsse des Departements, worin sie aufgefördert wurden, die Werkmeister und Arbeiter aus, die noch im Laufe dieses Monats hier eintreffen werden. Die Stadt Lyon und die dortige Handelskammer haben jede 4000 Fr. bewilligt, um die Kosten der Entsendung von vierzig Werkmeistern, Arbeitern und Gewerbschülern zu decken. Die Schüler werden von mehreren ihrer Lehrer begleitet sein.

Türkei.

* Der Stand der Traubenerträge in der Levante dürfte sich aus den letzten Berichten ergeben, dem zu Folge in Smyrna (12.) bisher nur ordinäre Rosinen von Jerli eingetroffen sind. Die Ausbeute von Sultanien wird auf ungefähr 22.000 Zentner geschätzt. In Bursa und Caraburnu machte man hohe Preisansprüche. Für rothe Standho, wovon im Ganzen 8 bis 10.000 Zentner gewonnen sein dürften, zahlte man P. 135, obgleich die Qualität viel zu wünschen übrig ließ. Der Leseertrag in Cisma wird auf 60.000 Zentner geschätzt, und da viele Käufer sich dort eingestellt, so dürfte ein großer Theil bald an Mann gebracht sein.

In Bursa konnte man, vom Wetter begünstigt, bereits $\frac{2}{3}$ der Lese unter Dach bringen. Auch dort klagt man über die Qualität. Die schwarzen Rosinen, welche von Tyrus anlangten, waren ebenfalls nicht von guter Qualität. Feigen sind in Smyrna, weil feucht, je nach Qualität auf P. 80 — 180 gewichen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. September. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, womit ein Kredit von 10 Millionen Francs für nützliche Kommunalbauten u. eröffnet wird. Einem türkischen Berichte aus Konstantinopel vom 20. d. M. zu Folge haben zwei russische Kolonnen Kars angegriffen, sind jedoch mit einem Verlust von mehreren hundert Todten zurückgeschlagen worden. Noch enthält das amtliche Blatt die Ernennung von drei Divisions-Generalen und sieben Brigadiers; die Generale Bosquet, Riels und Mahon haben das Großkreuz des Ehrenlegion-Ordens erhalten.

Paris, 24. September. Der „Moniteur“ meldet: Der k. k. österreichische Gesandte Freiherr von Hübner hat gestern den Freiherrn von Prolesch und dessen Sohn, k. k. Offizier, Sr. Majestät dem Kaiser vorgestellt. Der königl. preussische Gesandte, Graf von Hatzfeld, hat den Freiherrn von Arnim, königl. preuss. Obermundschenck, vorgestellt.

Lokales.

Laibach, 23. September.

Der „Grazer Ztg.“ wird unter Anderm von hier geschrieben:

Von verschiedenen Orten laufen wahrhaft rührende Züge christlicher Nächstenliebe ein, so aus einer Ortschaft bei Gottschee von einem Priester, welche That sicherlich veröffentlicht zu werden verdient. Um die Bescheidenheit des Betreffenden nicht zu verletzen, verweigere ich Ort und Namen. In dem bewußten Orte grassirte die Seuche mit arger Wuth, die Bewohner waren unglaublich eingeschüchtern; da verrichtete der würdige junge Priester alle, selbst die niedersten Dienste bei den Kranken, legte die Dahingeschiedenen in Särge, wenn sich die nächste Umgebung gesammelt hatte, und wirkte durch Wort und That auf die erschrocken Gemüther ein. Die Aecker harrieten der Arbeiter, um des Himmels Segen einzubringen; aber die Krankheit hielt manchen Bestiger aus Krankenzimmer gefesselt. Da munterte dieser Priester den noch gesunden Theil des Volkes auf, für die leidenden Brüder thätig zu sein; er selbst stellte sich am frühen Morgen an die Spitze der Arbeiter, die Stichel in der Hand begann er das schöne Werk, das Getreide der Erkrankten wurde unentgeltlich geschnitten und eingebracht. Die Vorsehung schickt, wie man es bei uns augenfällig sah, scheinbares Unglück, um die Liebe zu den Mitbrüdern neu zu beleben und zu stärken!

Verzeichniß

der Beiträge, welche in Folge des Korrespondenz-Artikels in der „Laibacher Ztg.“ vom 1. September l. J., Nr. 200, bei Ignaz v. Kleinmayr & Fodor Bamberg für die in der Gemeinde Schwarzenberg durch Hagelschlag Beschädigten eingegangen sind:

Von A. H.	5 fl. — fr.
„ Professor Metelko	5 „ — „
„ N. N., mit dem Motto: Weil ich bei diesen Elementar-Ereignissen gut geschlafen	3 „ — „
Mit dem Motto: Gib uns heute unser tägliches Brot	3 „ — „
Von N.	1 „ — „
„ M.	— „ 30 „
Frau M.	2 „ — „
Herr C. H.	5 „ — „
„ J. B.	3 „ — „
Summe	27 fl. 30 fr.

Theater.

Heute: **Rigoletto**. Oper in 4 Akten von Verdi.

Morgen: **Kabale und Liebe**. Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. (Zrl. Dub vom Karl-Theater in Wien die „Louise“ als Gast.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 24. September 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse war im Allgemeinen günstig, besonders hervorsetzend aber in Wechsel und Valuten, welche entschieden der rückgängigen Bewegung folgten, durchschnittlich um 1/2 pSt. niedriger schlossen als vorgestern.

London vorgestern 11.7, blieb heute 11.3 offerirt, Paris vorgestern 13.3, schloß heute 13. 1/2 Brief.

Im Geschäftsgeschäfte war Festigkeit der Kurse vorwaltend, die nur gegen Schluß wegen knapperer Geldverhältnisse etwas ermattete. Staatsbahn-Aktien zwischen 366 und 367.

Nordbahn-Aktien zwischen 205 1/2 und 206.

Bank-Aktien mit 1070 eröffnend, drückten sich auf 1055.

Amsterdam 93 Brief. — Augsburg 113 1/2 Brief. —

Frankfurt 113 Brief. — Hamburg 83 1/2 Brief. — Livorno

112. — London 11.3 Brief. — Mailand 113 1/2 Brief. —

Paris 131 1/2 Brief.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 % 75 1/2 — 75 1/2

detto " 4 1/2 % 66 1/2 — 66 1/2

detto " 4 % 60 1/2 — 60 1/2

detto " 3 % 46 1/2 — 46 1/2

detto " 2 1/2 % 37 1/2 — 37 1/2

detto " 1 % 15 — 15

detto S. B. " 5 % 8 1/2 — 8 1/2

National-Anlehen " 5 % 79 1/2 — 79 1/2

Lombard. Venet. Anlehen " 5 % 75 1/2 — 76

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5 % 66 — 72

detto anderer Kronländer 5 % 92 1/2 — 92 1/2

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5 % 90 1/2 — 90 1/2

Edenburger detto detto " 5 % 92 1/2 — 92 1/2

Wienher detto detto " 4 % 89 — 89 1/2

Mailänder detto detto " 4 % 229 — 230

Kortier-Anlehen vom Jahre 1834 121 — 121 1/2

detto detto 1839 97 1/2 — 98

detto detto 1854 54 — 55

Bank-Obligationen zu 2 1/2 % 1053 — 1056

Bank-Aktien pr. Stück 87 1/2 — 87 1/2

Gesamte Bank-Aktien

Aktien der f. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.

oder 500 Kr. 366 — 366 1/2

Nordbahn-Aktien getrennt, 205 1/2 — 205 1/2

Budweis-Linz-Gmundner 230 — 231

Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission 18 — 20

detto 2. " mit Priorit. 25 — 30

Dampfschiff-Aktien 544 — 546

detto 13. Emission 518 — 519

detto des Lloyd 455 — 460

Wiener-Dampfmühl-Aktien 106 — 107

Preßher Kettenbrücken-Aktien 52 — 54

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 % 88 — 89

Nordbahn detto detto " 5 % 82 — 83

Gloggnitzer detto detto " 5 % 71 — 72

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 % 80 — 81

Como-Kentischeine 13 1/2 — 14

Stechzy 40 fl. Lose 72 1/2 — 73

Windischgrätz-Lose 26 — 26 1/2

Waldstein'sche " 25 1/2 — 25 1/2

Regenwisch'sche " 10 1/2 — 10 1/2

R. k. vollwichtige Dukaten-Aglo 19 1/4 — 19 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 25. September 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G. W. 75

detto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G. W. 79 3/4

Varlehen mit Verloosung v. J. 1839, für 100 fl. 121 1/4

1854, " 100 fl. 97 11/16

Obligationen des lombard. venet. Anlehens

vom J. 1850 zu 5 % 90 fl. in G. W.

Aktien der f. k. priv. österr. Staatsbahn-

gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt 314 3/4 fl. B. B.

mit Ratenzahlung 364 1/2 fl. B. B.

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 % 65

Bank-Aktien pr. Stück 1043 fl. in G. W.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. G. W. 2041 1/4 fl. in G. W.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. G. W. 545 fl. in G. W.

Wechsel-Kurs vom 25. September 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Gulb., Nthl. 93 1/2 Bf. 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 113 llo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südb. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 112 Bf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 82 1/2 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 10-53 3 Monat.

Wien, für 100 Gulden, Gulden 131 2 Monat.

Paris, für 100 Franken, Gulden 131 1/8 2 Monat.

Wien, für 1 Gulden, para 241 31 T. Sicht.

R. k. vollw. Wtz-Dukaten 17 1/2 pr. Cent.agio Ware.

Gold- und Silber-Kurse vom 24. Sept. 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio 19 1/2 19 1/4

detto Rand- detto 19 18 3/4

Napoleons'or " 8.56 8.55

Souverains'or " 15.30 15.25

Friedrichs'or " 9.6 9.4

Preussische " 9.27 9.26

Engl. Sovereigns " 11.11 11.9

Ruß. Imperiale " 9.12 9.11

Doppie " 34 1/4 34 1/4

Silberagio 15 1/2 15 1/4

3. 1462. (1)

Fortepiano,

6 1/2 Oktaven, wegen Mangel an Platz zu verkaufen und bei Herrn Markt-fosky, Fortepianomacher am Jahrmarkt-Platz Nr. 62, im 2. Stock zu erfragen.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. Sept. 1855

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	7	46	7	54
Kraut	—	—	4	20
Halbrucht	—	—	5	20
Korn	4	50	5	6
Gerste	—	—	4	—
Sirke	—	—	4	—
Heiden	—	—	4	12
Safer	1	56	2	20

3. 1419. (3)

Verlassenschafts-Lizitation

von

2600 Eimern weißem und rothem ungarischen Land- und Gebirgswein, 100 Eimern Ausbrüche, und Fässer, worin diese Weine liegen.

Mit Zustimmung der k. k. Abhandlungsbehörde werden aus dem Nachlasse des Herrn Michael Unger, gewesenen Spezerei- und Warenhändler in Dedenburg, in seinen 3 Kellern, und zwar:

Freitag den 28. September 1855 Vormittags präzis 9 Uhr in der Stadt Dedenburg, Rosengasse Nr. 359, weiße und rothe Dedenburger und Sexarder Weine, dann 100 Eimer Dedenburger und Ruster Ausbrüche, von 4 bis 30 Eimern; dann an demselben Tage Nachmittags punkt 3 Uhr im gräf. Festeticschen Hause Nr. 7 (Neugasse), ebenfalls weiße und rothe Pototschanier, Kesteller, Tetenier, Almaser und Sexarder Weine von 6 bis 20 Eimern, sämtlich von den Jahren: 1848, 1851, 1852, 1853 und 1854 — klar in die, mit dem gesetzlichen k. k. Brande versehenen Fässer (zu 40 Wiener Maß der Eimer), endlich sämtliche Gebinde, worin diese Weine liegen — meist neue Fuhrfässer — letztere nach der österreichischen 1/3 Visir, gegen eine 10% Darangabe, drei Monate Zeit zur Abfuhr, und der hiebei zu leistenden Barzahlung, lizitando in Bank-Valuta verkauft. Kauflustige wollen am obbestimmten Tage und Stunde in obiger Behausung (der vielen Nummern wegen) sich rechtzeitig einfinden.

Jos. Lindner & Georg Rupprecht,

k. k. beeidete Weinschätzmänner und Visirer,

wohnhaft in Wien,

Neue-Wieden Nr. 824. — Stadt Nr. 54.

3. 1420. (3)

Die

Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter

geleitet von

Betty und Marie Fröhlich

in Wien, Stadt, Franziskanerplatz Nr. 911,

beginnt das nächste Schuljahr am 1. Oktober 1855.

Die Aufnahme der Zöglinge in Ganz-Pension findet fortwährend Statt. Für den wissenschaftlichen und Normal-Unterricht, welcher den nach Alter und Vorbildung in fünf Klassen geschiedenen Zöglingen, in fünf, von den Schlosssälen vollkommen getrennten Lehrzimmern erteilt wird, und für die übrigen Zweige der Ausbildung sorgt der Lehrkörper, welcher nebst den beiden Vorsteherinnen und einem Katecheten noch aus 15 Professoren und Lehrern, und aus 10 Convernanten und Lehrerinnen, mit einem Professor der Wiener-Universität als Oberlehrer an der Spitze, besteht.

Das Nähere enthalten die gedruckten Programme der Anstalt, welche nebst den gedruckten Lehrerverzeichnis und Preistabellen auf frankierte Zuschriften überall hin kostenfrei versendet werden.

3. 1441. (2)

In der autorisirten

französischen Sprachlehranstalt

der Unterfertigten beginnen die Kurse am 1. Oktober l. J., sowohl für Anfängerinnen als für die höhere Ausbildung. Für französische Konversation wird eine besondere Abtheilung gebildet. Es werden auch Separat-Lektionen an junge Damen in meiner Wohnung erteilt.

Maria Klun,

(im Bednary'schen Hause, Burgplatz 98. Nr. 28, II. Stock)

3. 1438. (3)

Unterzeichnete, Vorsteherin einer Privat-Mädchen-Lehranstalt, bringt den verehrten Bewohnern Laibach's zur Kenntniß, daß in ihrer Schule der Unterricht für die 1., 2. und 3. Klasse mit 1. Oktober l. J. wieder beginnt.

Therese Heß,

wohnhaft am neuen Markte Nr. 220, im Baron Lichtenberg'schen Hause.

3. 1417. (2)

Ein Apotheker-Praktikant,

der vier lateinische Schulen mit gutem Erfolg zurückgelegt und der krainischen Sprache mächtig ist, findet eine Aufnahme.

Das Nähere ist zu erfragen in der Apotheke zur „heiligen Dreifaltigkeit“ in der Stadt Stein bei Laibach.

3. 1411. (3)

Neue Fortepiano's

von eigener Erzeugung und verschiedenen Wiener Meistern, worunter auch ein ausgezeichnetes von dem berühmten k. k. Hof-Fortepiano-macher Bösendorfer, sind zu kaufen bei Wittenz, Kapuziner-Vorstadt Nr. 58 in Laibach.

3. 1463. (1)

Anzeige.

Georg Mauser.

Zhonwarenfabrikant in Laibach, Vorstadt Tirnan, empfiehlt sich mit allen Gattungen Wiener und Berliner Sparösen in dem neuesten Style, mit Bauornamenten, Grabmonumenten, Rauch- und holzländischen Kaminröhren (bestes Mittel für schlecht ziehende Schornsteine und Kamine), Spacherdverkleidungen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu sehr billigen, jedoch festen Fabrikpreisen und unbedingter Garantie für alle obigen Artikel.